

Literatur

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **19 (1948)**

Heft 11

PDF erstellt am: **25.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

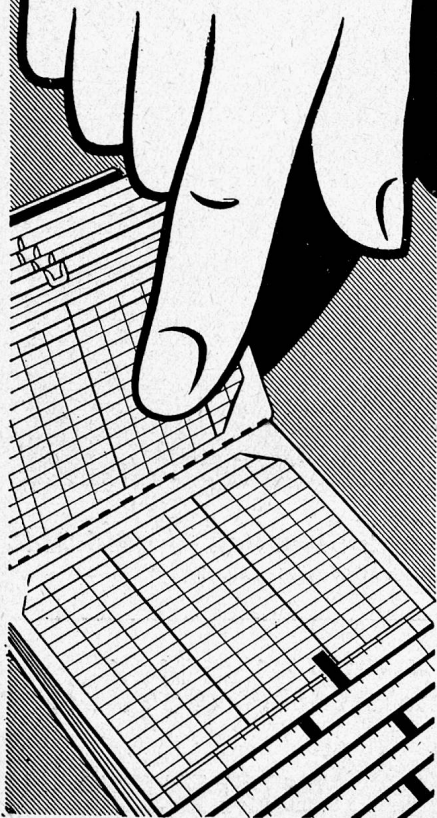
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Prüfen Sie KARDEX für Ihren Betrieb!

Es eignet sich für alle wichtigen Terminkontrollen, Verkaufskontrollen, Lagerkontrollen, Fabrikationskontrollen, Personalkontrollen,

Kardex & Powers AG.
Zürich Bleicherweg 1
Telephon (051) 25 6672



ist es auch unbekannt, weil es sich in allzu grosser Bescheidenheit nicht vordrängen wollte. Es bedarf dieser Anteilnahme heute wegen seiner überaus schwierigen Lage, auf die sogar die Geschäftsprüfungskommission des Landrates nach einem Augenschein in stärksten Ausdrücken hingewiesen hat. Der soeben erschienene, von Pfarrer Sandreuter in alles andere als langweiliger Weise geschriebene Jahresbericht für das Jahr 1947 gibt darin einen nur zu deutlichen Einblick und fordert weiteste Aufmerksamkeit, um dem unhaltbaren Zustand ein Ende zu machen. Das jetzige Haus ist nicht nur völlig «ausgewohnt», sondern auch zu klein, um die genügende Zahl Kinder zu beherbergen, lässt sich auch wegen der Enge auf allen Seiten nicht erweitern. Ein sanitärer Anbau hat nur die allerdringendsten Uebelstände beseitigt, aber keineswegs die Lösung gebracht. Die Folge dieses Zustandes ist ein das Fortbestehen des Heims ernstlich in Frage stellendes Defizit von mehr als 10 000 Fr. Dabei wären Plan und Bauplatz für ein einfaches, neues Heim vorhanden. Ohne Hilfe weiterer Kreise und ohne erhebliche Zuschüsse der staatlichen Behörden von Land und Stadt wird es nicht gehen. Entsprechende Eingaben harren seit zwei Jahren der Beantwortung. Wohl darf mit Dank und Freude gesagt werden, dass besonders jetzt dank trefflicher Leitung ein frohes Leben und ein guter Geist im Hause herrscht; aber das darf uns nicht beruhigen und entbindet uns nicht der Verantwortung, zu einer baldigen befriedigenden Lösung mitzuhelfen. Das Komitee allein ist trotz allem Bemühen dazu ausserstande. So wendet es sich an unser ganzes Baselpbieter Volk, das noch immer ein warmes Herz und eine offene Hand für seine Jugend hatte, und bittet um Mithilfe, dass dieses Werk christlicher Liebe nicht absterben müsse, sondern sich seiner Bestimmung gemäss entfalten dürfe.

Ws.

LITERATUR

Das Bürgerspital Basel. Unter dem Patronat der Baukommission erscheint dieses umfassende Werk über die Geschichte des Bürgerspitals Basel und über Projektierung und Ausführung der neuen Bauten. Der historische Teil wurde von Dr. A. Bruckner bearbeitet, über die Entwicklung der Kliniken berichten die betreffenden Herren Professoren, und Direktionssekretär Dr. A. Gutzwiller hat die Beschreibung des Neubaus in seiner Entstehung und die darin bis heute gesammelten Erfahrungen übernommen. Ein umfangreicher Abbildungsteil zeigt die Entstehung der Neubauten bis zur Fertigstellung der I. und II. Etappe. Anhand vieler, teils grossformatiger Aufnahmen wird der heutige Spitalbetrieb erläutert. So sehen wir die Patientenzimmer, die Schwesternzimmer, Behandlungs- und Operationsräume, Laboratorien, Hörsäle usw. Wir verfolgen den Weg der Verpflegung von der Grossküche über die Verteilerstellen bis ans Krankenbett.

Dem Aufbau und der Ausstattung des Werkes wurde grösste Sorgfalt geschenkt. So wird dieses Buch über das modernste Spital Europas beim Laien und beim Fachmann auf grosses Interesse stossen. Ueberall, wo Spital- und Anstaltsneubauten spruchreif werden, kann das Werk einen wertvollen Beitrag zur Klärung wichtiger organisatorischer Fragen leisten. Tr.



jeweilen vom September bis März an Anstalten und Heime günstige Spezialrabatte. Abholen und Überbringen gratis.

A. HEGI, Herzogenbuchsee
Bettfedern-Reinigungs-Anstalt
Telephon (063) 5 10 96